**Tipps für richtiges Heizen und Lüften**

Zur Vermeidung von übermäßiger Feuchtigkeit in den Mieträumen und hieraus folgender Schäden, insbesondere Schimmelpilzbefall, und zum Sparen von Heizenergie ist die ausreichende und dem jeweiligen Nutzungsverhalten entsprechende Temperierung und Lüftung erforderlich:

* Die in der Luft befindliche Feuchtigkeit (Wasserdampf) schlägt sich an kühleren Gegenständen wie Wänden, Fenstern und Möbeln als Wasser nieder, dringt dort ein oder läuft an glatten Oberflächen ab.
* Feuchtluft soll deshalb durch Lüften aus den Räumen gebracht werden. Heizen soll den Baukörper und die anderen in den Räumen befindlichen Gegenständen so warm halten, dass sich die Feuchtigkeit aus der Luft nicht niederschlägt. Je wärmer die Luft, desto mehr Feuchtigkeit kann sie transportieren.

Im Einzelnen:

1. Unabhängig von der Jahreszeit sollten folgende Mindesttemperaturen eingehalten

* In Ess- und Wohnräumen und in der Küche 20 Grad, im Schlafzimmer 16 Grad.
* Die Heizung sollte bei niedrigen Außentemperaturen und auch bei längerer Abwesenheit (z.B. Urlaub) nie ganz abgestellt werden, weil unverhältnismäßig viel Energie zum Erwärmen ausgekühlter Räume erforderlich ist.
* Die jeweiligen Räume sollten durch die dort befindliche Heizung und nicht über andere Räume beheizt werden (offenlassen der Türen), weil dies für die ausreichende Temperierung der kälteren Räume nicht genügt und sich dort die Feuchtigkeit aus der Luft der anderen Räume niederschlägt.

1. Alle Räume sollten mehrmals täglich, insbesondere morgens und abends und bei Anwesenheit auch zwischenzeitlich, stoßweise gelüftet werden:

* In Abhängigkeit von der Luftfeuchtigkeit erwärmt sich Frischluft schneller als abgestandene Raumluft.
* Für ca. 5 Min. alle Fenster aller Räume (Durchzug) weit öffnen (gegen das Zuschlagen durch Zugluft sicher). Abhängig von der Außentemperatur nicht länger als 10 Min. lüften, weil sonst eine zu starke Auskühlung bewirkt werden kann. Während des Lüftens sollten die Heizkörper-/Thermostatventile geschlossen bleiben.
* Ein nur spaltweises Öffnen (Kippstellung) kühlt zwar, führt aber nicht zu der erwünschten Lüftung.
* Auch bei Regenwetter lüften, weil die kalte Außenluft trotzdem weniger Luftfeuchtigkeit mit sich führt als die warme Raumluft.
* Räume, in denen sich für längere Zeit Personen aufhalten, häufiger und intensiver lüften (insbesondere Schlafräume), weil die Raumluft durch die Atemluft besonders mit Feuchtigkeit angereichert wird.
* Sind Bad, Küche oder andere Räume nicht mit eigenem Fenster und nicht mit ausreichendem Abzug ausgestattet, sollte durch Öffnen der Tür zu angrenzenden Räumen, in denen die Fenster weit geöffnet werden, gelüftet werden. Dabei die Türen weiterer Räume geschlossen halten.
* Bei feuchtigkeitsintensiven Tätigkeiten (Duschen, Baden, Kochen) sollte sofort und intensiv gelüftet werden, damit sich der Wasserdampf nicht in der Wohnung verteilen kann.
* Folgende Räume sollten regelmäßig häufiger und intensiver gelüftet werden: Schlafzimmer, Bäder, Küche, Rume, in denen Aquarien oder andere offene Flüssigkeitsbehälter stehen (geben Feuchtigkeit an die Luft ab), Wintergärten.

1. Soweit möglich, sollte Wäsche in Trockenräumen außerhalb der Wohnung

getrocknet werden. Andernfalls sollten Räume, in denen nasse/feuchte Wäsche hängt, ggü. anderen Räumen geschlossen bleiben und häufig intensiv gelüftet werden. Auch nach dem Bügeln intensiv lüften (Bildung von Wasserdampf).

1. Sind sehr dichte Fenster vorhanden, insbesondere Isolierglasfenster, sollte

häufiger und intensiver gelüftet werden, um einen Austausch zur Außenluft herzustellen.

1. Große Möbel, insbesondere Schrank- oder Regalwände, große Polstermöbel,

auch Wandbehänge sollten einen Abstand von 10 bis 15 cm zu Außenwänden haben, um die Luftzirkulation zu ermöglichen. Vorhänge und Möbel sollten die Flächen der Heizkörper/Öfen nicht abschirmen, Nischen unter den Fenstern sollten nicht mit Möbeln zugebaut oder verstellt werden.

1. Großblättrige Zimmerpflanzen, Aquarien sollten nicht in Räume mit

nutzungsbedingt hoher Luftfeuchtigkeit gestellt werden.

1. Renovierungen von Wänden und/oder Decken müssen mit hoch

dampfdurchlässigen Materialien erfolgen; Versiegelungen Vinyl, Metall, Folien bzw. dichte Tapeten sowie undurchlässiger Anstrich (insbesondere wasch-/ scheuerfesten Dispersions- oder Latexanstriche) sind zu vermeiden.